

### Kreisverein Ost- und Westpreussischer Buchhändler.

In der diesjährigen 47. Hauptversammlung am 10. Juni, die in Königsberg stattfand, wurde der Vorstand einstimmig wiedergewählt bzw. wie nachstehend ergänzt:

Bernh. Teichert, Königsberg, 1. Vorsitzender;  
Karl Danehl, Allenstein, stellvertr. Vorsitzender;  
Heinrich Kutteneuler, Königsberg, 1. Schriftführer;  
Carl Peicher, Elbing, stellvertr. Schriftführer;  
Mag Lintaler, Königsberg, Kassierer;  
Richard Kießlich, Zoppot, 1. Beisitzer;  
Gertrud Rahn, Danzig, 2. Beisitzer.

Königsberg i. Pr., den 18. Juni 1928.

#### Der Vorstand

des Kreisvereins Ost- und Westpreussischer Buchhändler.

Bernh. Teichert, 1. Vorsitzender.  
Heinrich Kutteneuler, Schriftführer.

### Verband der Buchhändler Pommerns.

In der am 3. Juni in Kolberg stattgefundenen 26. ordentlichen Hauptversammlung wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Er besteht aus den Herren:

Fritz Schmurr, Stettin, Vorsitzender,  
Gustav Gorges, Stettin, Kassenwart,  
Ulrich Stettin, Stettin, 1. Schriftführer,  
Ernst Garduhn, Stettin, 2. Schriftführer,  
Otto Amtmann, Lauenburg, Beisitzer,  
Walter Klein, Greifswald, Beisitzer.

Der Jahresbeitrag ist mit 15.— Mark geblieben und an Herrn Gustav Gorges i. Fa. Friedr. Nagels Buchhandlung, Stettin, Postcheckkonto Nr. 5611, zu entrichten.

Stettin, den 13. Juni 1928.

Der Vorstand des Verbandes der Buchhändler Pommerns.

J. A.: Fritz Schmurr, Vorsitzender.

## 75 Jahre Deutsche Buchhändler-Lehranstalt.

Genau zwei Jahrzehnte hat es gedauert, bis das, was Friedrich Berthes in einem Aufsatz über den »Beruf und Stand des deutschen Buchhändlers« gefordert hatte, nämlich die Errichtung einer besonderen Unterrichtsanstalt für Lehrlinge des Buchhandels in seinem Mittelpunkt Leipzig, verwirklicht wurde. Friedrich Fleischer beantragte im Jahre 1852 beim Vorstände des Vereins der Buchhändler zu Leipzig, eine Anstalt zu errichten, »welche den Lehrlingen Gelegenheit zu einer weiteren Ausbildung böte, wie solche bei dem Fortschritt der allgemeinen Bildung jetzt vor allem auch von dem Buchhändler gefordert würde«. Sein Plan fand allgemeinen Beifall und es wurde sofort ein besonderer Ausschuß mit den nötigen Vorarbeiten beauftragt. Sie waren innerhalb weniger Monate so weit gediehen, daß im Oktober dem Räte der Stadt Leipzig von der beabsichtigten Errichtung Mitteilung gemacht werden konnte, und einen Monat später die Leipziger Prinzipale ein Rundschreiben erhielten, in dem sie aufgefordert wurden, ihren Lehrlingen den Besuch der neuen Anstalt zu gestatten und die Anmeldungen zu bewirken. Am 2. Januar 1853 erfolgte die feierliche Eröffnung in der alten Buchhändlerbörse, wo bis 1877 der Unterricht stattfand. Von den 77 Lehrlingen der Leipziger Buchhandlungen traten 49 in die Anstalt ein. Schon zu Ostern des gleichen Jahres wurde eine zweite Klasse eröffnet und damit einem Übelstande abgeholfen, der sich aus der verschiedenen Vorbildung und Befähigung der Schüler ergeben hatte. 1858 wurde ein dritter Jahreskursus eingerichtet. Verfolgt man die weitere Entwicklung der Buchhändler-Lehranstalt, wie sie aus der Denkschrift ersichtlich ist, die ihr jetziger Direktor Professor Dr. Frenzel anlässlich der Bugra im Jahre 1914 verfaßt hat, so kann man in den ersten Jahren unter ihren Direktoren Dr. Paul Möbius und Dr. Adolph Bräutigam trotz der sich entgegenstellenden Schwierigkeiten eine kräftige Fortentwicklung feststellen. Es fehlte nicht an Bemühungen, die Lehranstalt vorwärtszubringen und für den deutschen Buchhandel eine Gelegenheit zu einer höheren beruflichen Ausbildung zu schaffen. Ein Rückschlag trat unter den Einwirkungen des Volksschulgesetzes von 1873 und der gleichzeitig eingeführten Fortbildungspflicht ein; denn die Schule, die es sich genügen ließ, als eine Fortbildungsschule in erweitertem Umfange angesehen zu werden, wurde damit dem Beruf entfremdet. Auch der dauernde Raumangel und Lokalwechsel ist an manchen Zuständen, die eingerissen waren, nicht schuldlos. Im Jahre 1877 wurde die Schule in die alte Nicolaischule verlegt, 1880 in die alte Thomasschule, 1892 in die Räume der alten Handelslehranstalt am Königsplatz, noch im selben Jahre in die Löhrstraße in das Haus des Vereins für Volkswohl, bis sie 1902 im Buchhändlerhaus in Räumen, die bisher der Deutsche Buchgewerbeverein inne hatte, Unterkunft fand. Aber auch das war noch keine endgültige Lösung, 1909 mußten neue provisori-

rische Räume hinzugenommen werden und so wurde auf Antrag des Vereins der Buchhändler zu Leipzig 1910 vom Börsenverein mit dem Bau eines eigenen Gebäudes begonnen, das im Mai 1911 feierlich seiner Bestimmung übergeben wurde. Unterdessen war als Nachfolger Dr. Willem Smitts Ostern 1905 Professor Dr. Curt Frenzel zum Direktor der Buchhändler-Lehranstalt ernannt worden. Mit ihm beginnt ein neuer Abschnitt in der Entwicklung der Anstalt, der durch einen nie unterbrochenen Aufstieg gekennzeichnet ist. Ein neuer Lehrplan wurde bereits im Oktober des Antrittsjahres aufgestellt und kam Ostern 1906 zur Einführung, 1907 wurde der Anstalt öffentlicher Charakter verliehen, sodaß sie von nun an nicht nur Buchhandlungslehrlingen offen stand. Im Winter 1907/08 wurden zum erstenmal Fortbildungs-(Abend-)Kurse für Gehilfen durchgeführt, die sich noch heute großen Zuspruchs erfreuen. Einen Höhepunkt bedeutete die Beteiligung an der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik im Jahre 1914, die der Anstalt die höchste Auszeichnung ihrer Gruppe, den Großen Preis der Bugra, einbrachte. Im gleichen Jahr wurde der einjährige höhere Fachkurs eröffnet, der durch den Krieg zwar beeinträchtigt wurde, in den letzten Jahren aber eine glänzende Entwicklung genommen hat. Der Ruf der Schule wurde damit weit über Deutschlands Grenzen getragen, jetzt sich doch die Schülerschaft zu einem guten Teil aus Ausländern zusammen. Ostern 1926 wurde ein Lehrlings-Fachkursus eröffnet, der für Lehrlinge mit höherer Schulvorbildung bestimmt ist. In aller Erinnerung sind noch die durch die Geldentwertung hervorgerufenen Schwierigkeiten, die zur Gründung des Vereins Deutsche Buchhändler-Lehranstalt führten. Gerade bei dieser Gelegenheit zeigte sich, wie groß die Zahl der Freunde der Schule im ganzen deutschen Buchhandel ist. Ihr Leiter und die an ihr tätigen Lehrkräfte haben sich um die Fortbildung eines guten Teiles des buchhändlerischen Nachwuchses hervorragende Verdienste erworben. Erst in der diesjährigen Hauptversammlung des Börsenvereins wurde von berufener Seite wieder zum Ausdruck gebracht, daß eins der wichtigsten Mittel für die Ausbildung unseres Nachwuchses die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt sei. Mit Stolz kann sie auf das in 75 Jahren Geleistete zurückblicken. Die Erfolge der letzten Jahrzehnte berechtigen zu der Hoffnung, daß in der Folgezeit der gesamte deutsche Buchhandel noch mehr als bisher in der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt seine Berufsschule erblickt.

Die folgenden Beiträge wurden uns von einigen früheren Schülern freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Wenn sie auch alle einer längst vergangenen Zeit entstammen — sogar ein Schüler des ersten Jahrgangs 1853 findet sich darunter —, so werden sie doch bei den vielen Buchhändlern, die ebenfalls die Anstalt besucht haben, freundliche Erinnerungen wachrufen.